



Morgenstern Abendstern Bergelstern

Bedeutung hinter den
Worten

Paul Baumann

Morgenstern, Abendstern, Berg-elstern

Bedeutung hinter den Worten

Layout und Gestaltung:
Paul Baumann

Textkorrektur:
Claudia Würsch

Titelbild:
Paul Baumann

Zeichnungen:
Chalid Baumann

© 2021 Baumann, Paul
Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt
ISBN 978-3-7526-2223-2

Vorwort

Dieses Buch ist eine Zusammenfassung vieler Gedanken und Eingebungen der vergangenen fünfunddreissig Jahre. In meinem Beruf als Lehrer und Gründer der Karate Schule Kushido in der Schweiz hatte ich viele Gelegenheiten als Vorbild meine Schüler zu motivieren. Dabei musste ich meine Gedanken, die schnell und ungeordnet kommen und gehen, in verständliche Worte fassen. Dadurch bemerkte ich, dass Worte, die wir im täglichen Gebrauch verwenden, oft mehr aussagen als wir uns bewusst sind. Dieses Buch beleuchtet viele Worte aus einem anderen Blickwinkel. Dabei werden oft erstaunliche Einsichten gewonnen. Unser **Wortschatz** enthält bei genauem hinschauen wahre Schätze.

In kurzen Abschnitten habe ich meine Gedanken konzentriert niedergeschrieben. Diese sollten nicht wie ein Roman verschlungen werden. Geniesse täglich einzelne Abschnitte damit das neu Entdeckte, Zeit in deinem Leben findet, sich zu entfalten. Ich hoffe, dieses Buch hilft den Lesern, viele Aspekte des Lebens aus einer neuen Perspektive zu erleben und somit zu bereichern. Dieses Buch hat keine chronologische Abfolge. Öffne es, gleichgültig auf welcher Seite, und du wirst sicher neue Einsichten gewinnen. Nicht weil der Autor ein Genie ist, sondern weil der Text dich inspirieren wird, deine Welt in einer neuen Sichtweise wahrzunehmen. Versuche es!

Inhaltsverzeichnis

Mut.....	7
Jakobsweg.....	8
Jakobsweg und Gepäck.....	9
Sorgen und Ängste.....	10
Aufrecht.....	11
Gleichgewicht.....	12
Wirklichkeit.....	13
Ertrinken.....	14
Wahrnehmung und Aufmerksamkeit.....	15
Teilnehmen.....	16
Glücklich sein.....	17
Verrückt sein.....	18
Zwei Länder.....	19
Exzellenz.....	20
Beziehungen.....	21
Vorsicht und Rücksicht.....	22
Loslassen und Festhalten.....	23
Allein.....	24
Vielschichtigkeit.....	25
Entwickeln.....	26
Respekt.....	27
Krankheit / Unfall.....	28
Familie / Freunde.....	29
Eindruck / Ausdruck.....	30
Lösung.....	31
Aussichtslos.....	32
Einstellung.....	33
Selbständig.....	34
Freiheit / Freiwilligkeit.....	35
Alte Muster.....	36
Enttäuschung.....	37
Erwartung.....	38
Unerhört.....	38
Abhängig.....	39
Budo.....	40

Hand und Fuss.....	40
Ansprechend	41
Nebel / Leben.....	42
Nobody.....	42
Zufall.....	43
Entscheiden	44
Kontrolle	45
Partnerschaft	46
Information	47
Gleichgültig.....	48
Träume	49
Standpunkt	50
Wachsen	51
Motivation.....	52
Angst zu sterben und zu leben	54
Krankenhaus	55
Erziehung	56
Sicherheit	57
Attraktiv	58
Wertschätzung.....	59
Verantwortung.....	60
Verstand.....	61
Pausen	62
Hingabe	63
Entdecken.....	64
Herausforderung	65
Hilflos.....	66
Angebunden	67
Aussergewöhnlich.....	68
Angehörige.....	69
Bürger.....	70
Kriegsverbrecher.....	71
Preis / Wert.....	72
Pflichtgefühl.....	73
Probezeit	74
Flughöhe	75
Schwalben.....	76

Mut

Die Freunde eines berühmten Redners glaubten nicht daran, dass dieser berühmt werden würde. Somit hat er kurzerhand beschlossen, seine Freunde zu wechseln.

Mir wurde von Kindheit an klargemacht, dass ich nicht zeichnen kann. Nach über fünfzig Jahren hat mich ein Lehrer ermutigt, dass jeder zeichnen kann. **Es braucht Mut, um über seinen Schatten zu springen** und alte, eingeprägte und sichere Muster loszulassen.

Da ich immer gerne mit gutem Beispiel vorangehe, anstatt leere Worte zu predigen, habe ich das Titelbild dieses Buches selber gezeichnet. Viele von uns hätten schon gerne etwas gemacht und es dann nicht gewagt. Es ist nie zu spät damit anzufangen solange wir leben. Um den Text etwas aufzulockern, habe ich meine Tochter Chalid motiviert, einige Bilder zu zeichnen.

Wer über Mut spricht sollte auch **Demut** nicht vergessen. Demut hat nichts mit Unterwürfigkeit oder sich klein machen zu tun. Demütig zu leben bedeutet nichts anderes als mutig Dinge im Leben zuzulassen, die ich nicht ändern kann.

Ein Gebet von Reinhold Niebuhr drückt dies so aus:

Herr,

Gib mir die Kraft zu akzeptieren, was ich nicht ändern kann.

Gib mir den Mut, zu ändern, was möglich ist.

Gib mir die Weisheit, das Eine vom Anderen zu unterscheiden

Jakobsweg

Mein ganzes Leben war von viel Action geprägt. Die meisten würden mich vermutlich als Adrenalin Junkie beschreiben und würden dabei voll ins Schwarze treffen. Umso erstaunlicher, am meisten für mich selbst, war meine Entscheidung anlässlich meines fünfzigsten Geburtstags, den Jakobsweg zu pilgern. Eintausend Kilometer zu Fuss von St. Jean Pied de Port nach Santiago de Compostela, Finisterre und Muxia war das absolute Anti-Adrenalin Erlebnis. Trotz etwas mehr als dreissig Kilometer pro Tag dauerte diese Reise einen ganzen Monat. Unterwegs zu Fuss mit Sack und Pack dauert ewig. Aber genau das ist das Reizvolle. Ich musste lernen, nicht bereits zu Beginn am Ziel sein zu wollen. Ich musste auch lernen, dass die Füsse mich tragen und nicht der Kopf. Natürlich wollte ich das nicht von Anfang an wahrhaben. Also war ich viel zu schnell und viel zu lange unterwegs. Ab Tag drei pilgerte ich dann auf Wasser mit all den Blasen an meinen Fusssohlen. Pilgern ist nicht gleich wie wandern. Es dauert länger, das Tempo ist langsamer, und das Ziel ist zu Beginn sehr fern.

Pilgern heisst, den Füßen die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken und das Tempo den Füßen anzupassen. Das Pilgern ist leichter mit wenig Gepäck. Der Kopf hat während langen Stunden nichts zu tun und ist somit völlig frei und offen für Eingebungen, die wir in unserem geschäftigen Alltag nicht mehr wahrnehmen.

Um unterwegs zu sein braucht es den Kopf auch nicht. Mit Denken kommst du keinen Meter weit, sonder mit den Füßen. Jemand der einige Erkenntnisse im Leben machen konnte wird auch als bewandert bezeichnet. Das ist ein wunderschönes Wort und zeigt dass diese Person bereits viel Boden abgeschritten hat, oder anders ausgedrückt bereits viel unterwegs war.

Jakobsweg und Gepäck

Auf dem Jakobsweg bist du nicht oft allein. Es sei denn, du stehst sehr früh auf. Auf jeden Fall triffst du viele Pilger in den Pilger-Herbergen. Es gibt nicht den typischen Pilgertyp. Du triffst völlig verschiedene Pilger, die nur eines gemeinsam haben. Alle wollen nach Santiago, und sehr viele Pilger stecken in einer schwierigen Lebenssituation und schleppen irgendwelche Probleme mit sich herum, die sie durch das Pilgern loslassen möchten. Die gleichen **Pilger tragen riesige Rucksäcke durch die Gegend** und können sich von nichts trennen. Ich habe schnell gelernt, dass viel Gepäck das Vorwärtskommen ausbremst. Es wird alles für jede erdenkliche Situation wie Regen, Kälte, Erkältung, Fieber, Hitze, Müdigkeit, Unwohlsein etc. mitgenommen. Es wird versucht, sich gegen alles abzusichern. Das Gepäck auf dem Rücken zu reduzieren wäre ein einfacher erster Schritt, um weiteren Ballast im Kopf loszulassen. Auch im täglichen Leben tragen wir viel zu viel Ballast mit uns herum. Wir sorgen und ängstigen uns um viele zukünftige Probleme. Viele davon werden nie eintreten. Und wenn doch, genügt es, sich dann darum zu kümmern ohne sich Sorgen zu machen. Ein weiser Spruch lautet; Plane dein Leben als würdest du ewig leben, doch lebe jeden Tag als wäre es der einzige. Das Leben ist um einiges reicher, wenn wir es nicht als garantiert ansehen.

Sorgen und Ängste

Wir sorgen und ängstigen uns für zukünftige Ereignisse im Leben. Allzu oft verdienen diese Angelegenheiten nicht das Gewicht, das wir ihnen geben, da sie nicht von grosser Tragweite sind. Wir können lernen besser zu gewichten, wenn wir uns bewusst sind, was die wirklich wichtigen Dinge im Leben sind. Dazu zählen wahre Freunde, Familie und Zufriedenheit. Gesundheit muss nicht dazugehören, ist jedoch eine wertvolle Komponente im Leben. Die meisten Sorgen drehen sich vermutlich um weitaus banalere Dinge. Ein schönes Haus, Auto und Luxus allgemein können angenehm sein, zählen aber nicht zu den Dingen, um welche wir uns sorgen sollten. Und dann sind da noch die völlig unwichtigen Dinge wie z.B. was andere über uns denken, oder wie wir im Vergleich zu anderen dastehen. Um wirklich wichtige Dinge von unwichtigen zu unterscheiden hilft es sich zu fragen, ob die Problematik für irgendjemand in hundert Jahren oder auch nur in wenigen Tagen noch von Belang ist. Falls nicht, **sorge dich nicht und hab keine Angst**. Ausserdem betreffen Ängste immer nur mögliche zukünftige Annahmen von Ereignissen, die meist etwas dramatischer in unserer Vorstellung existieren, als sie sich entwickeln. Eine einfache Möglichkeit mit Ängsten umzugehen, ist im Jetzt zu leben.

Wirklichkeit

Viele Fragen werden uns in jungen Jahren mit der Antwort erklärt; das ist einfach so, das ist die Wirklichkeit. Mit dem Wort einfach ist die Antwort zumindest zur Hälfte richtig. Aber nichts ist für alle gleich. **Die Wirklichkeit wirkt**, sonst würde sie Istlichkeit heißen. Eine gegebene Situation ist wie sie ist. Wir können nicht kontrollieren, was auf uns einwirken wird. Welche Wirkung eine Situation hat, können wir jedoch für uns selbst bestimmen. Wir sind völlig frei, wie wir eine Situation auf uns einwirken lassen. Somit können wir nicht die Welt als Ganzes verändern. Das ist auch gar nicht unsere Aufgabe. Wir können jedoch unsere Welt verändern. Wenn wir unsere Welt verändern, strahlt dies auf unsere Umgebung aus und plötzlich verändern sich auch noch andere Wirklichkeiten. Das ist ein wunderbarer Gedanke, da wir die Schöpfer unserer Wirklichkeit sind. Andererseits können wir auch niemanden und keine Situation für unsere Wirklichkeit verantwortlich machen. Ein Wirken ist immer nur im jetzigen Augenblick möglich. Wir können jeden Augenblick neu entscheiden, wie etwas auf uns wirken soll. Ist das nicht wunderbar? Da kommt ein weiteres Wort ins Spiel. Das grenzt an ein Wunder. Leider lassen viele Erwachsene keine Wunder mehr zu. Es liegt ganz an uns.

Teilnehmen

Was teilnehmen bedeutet, ist vielen nicht bewusst. Das Wort erklärt es bereits. Es heisst nicht teilbekommen. Teilnehmen ist ein aktiver Prozess. Wer wartet, dass er etwas bekommt, wird nicht viel mitnehmen. **Es kann auch nur teilnehmen wer präsent ist.** In der heutigen Welt gibt es viele Möglichkeiten anwesend zu sein. Die beste Variante ist jedoch immer noch physisch anwesend zu sein. Vieles wird jenseits von Worten vermittelt. Physisch anwesend ist jedoch nicht gleichbedeutend mit teilnehmen. Dazu müssen wir auf allen Ebenen anwesend sein. Um wirklich anwesend zu sein, muss das Wesen (das im Wort anwesend steckt), wach und präsent sein. Lehrer geben und Schüler sind gefordert zu nehmen. Nur durch den Akt des Gebens bekommt der Schüler noch nichts. Jeder muss selber einen Teil davon nehmen.

Teilnehmen ist nicht gleich teilbesitzen!

Verrückt sein

Was bedeutet verrückt sein? Eines ist klar, wer verrückt ist, ist nicht normal. Leider! Es gilt bereits als Normalität am Status Quo festzuhalten. Halt an dem fest was du hast, dann weisst du was du hast. **Verrückt sein heisst Bewegung zulassen.** Wenn sich etwas bewegt hat, dann ist es verrückt, da es sich nicht mehr am gleichen Ort befindet. Bewegung zulassen heisst auch Vertrauen haben, da die neue Situation ungewiss ist. Nur dass sie anders sein wird als zuvor ist gewiss. Wer nicht verrückt ist, bewegt sich nicht und kommt somit auch nicht vom Fleck. Das bringt scheinbare Sicherheit. Sicherheit ist jedoch eine der grössten Illusionen. Denn nichts aber auch gar nichts ist sicher, mit einer Ausnahme, dass wir sterben werden. Wer sich nicht bewegen will, wird schlussendlich doch bewegt. Das ist dann oft ziemlich dramatisch. Was bedeutet denn normal? Normal kommt von Norm. Eine Norm ist nicht gottgegeben. Norm ist was die Mehrheit als solche anerkennt. Normal ist somit einfach nur was die Mehrheit, also die grosse Masse tut oder unterlässt. Wenn alle ein wenig verrückter wären, wäre das plötzlich normal. Ein Motiv ist ein Beweggrund. Wer motiviert, ist hat einen Grund sich zu bewegen. Wenn du stillstehst und dich bewegen möchtest, suche dir einen für dich zutreffenden Grund, der dir zu Bewegung verhilft und dir hilft, dein Ziel zu treffen.

Was sich niemand wünscht, ist auf dem Sterbebett zu liegen und sich sagen zu müssen, hätte ich doch dies und jenes getan.

Wer zur Quelle will muss auch bereit sein gegen den Strom zu schwimmen. Dabei wird man von den Stromabwärtstreibenden oft als verrückt betitelt. Was für ein Lob! Allzuoft werden wir von Freunden, Bekannten, Verwandten und Partner, manchmal aus richtiger Besorgnis heraus, ausgebremst. Die Mehrheit will nicht, dass sich ein Einzelner von der Masse entfernt und somit ausgrenzt. Dies ist vermutlich ein uraltes überlebenswichtiges Herdentrieb Muster. Daher ist die erste Lektion eines Meisters an seinen Schüler, sich von solchen Mustern zu befreien. Dazu braucht es eine gewisse Portion Mut und Vertrauen.

Zwei Länder

Um den vorgängigen Punkt nochmals zu verdeutlichen, behelfe ich mich zweier Länder aus einem Buch von Nassim Taleb; **Extremistan und Mediokristan**. Seine Theorie sagt, dass wenige einschneidende Momente in Extremistan das Leben nachhaltig verändern. Die meisten von uns leben in Mediokristan. Dort herrscht Zufriedenheit mit dem Mittelmaß. Durchschnittlich sein, einer von vielen ist erstrebenswert. Es herrscht eine gewisse Abstumpfung durch den Alltag. Denken wir nur an die täglichen Nachrichten der Tagesschau. Jeden Tag werden wir bombardiert mit unzähligen Leid auf der ganzen Welt. Mediokristan ist eine Gesellschaft einer oberflächlichen Masse. Keiner will daraus heraustraten, da die Gefahr droht, ausgegrenzt zu werden. Dieses Verhalten verspricht eine gewisse Sicherheit. Mediokristan ist eine Risiko Averse Gesellschaft. Dies kann gut in der Vielzahl aller möglichen Versicherungen abgelesen werden. Lieber wie alle andern übertersichert zu sein, als der einzige Unterversicherte. Kurz zusammengefasst bewegt sich in Mediokristan nicht viel.

Ganz anders verhält es sich in Extremistan. Dort gilt Exzellenz als Massstab. Es herrscht eine Sehnsucht nach Perfektion. Jeder Einzelne strebt selbständig nach Aussergewöhnlichkeit. Keiner scheut sich eine eigene Meinung zu haben, auch wenn das bedeutet, allein dazustehen. In Extremistan ist allen bekannt, dass leben risikobeladen ist. Es gibt keine Garantie den nächsten Tag zu erleben. Es gibt keine Sicherheit auch durch unzählige Versicherungen. Leben heisst, täglich Neuland zu betreten. Das birgt eine gewisse Unsicherheit. Nur so sind Innovationen möglich. Jeder kann sich ausmalen, welches der beiden Länder mit einer Überbevölkerung kämpft. Ein paar mutige Auswanderer würden der Welt und sich selber gut tun.

Beziehungen

Beziehungen spielen sich in ganz vielen Bereichen unseres täglichen Lebens ab. Das Spektrum der Beziehungen reicht von zufälligen, oberflächlichen oder kurzen Beziehungen bis zu einer tiefen, intensiven, lebenslangen Beziehung mit einem Partner. Eine Beziehung involviert mindestens zwei Beteiligte. Somit werden zwei verschiedene Standpunkte und Ansichtsweisen vertreten. **Eine Beziehung ist ein dynamisches, ständiges Ziehen.** Falls nicht, handelt es sich nicht um eine Beziehung, sondern um eine abhängige Situation. Eine Beziehung lebt von den unterschiedlichen Ansichtsweisen. Dies gibt den Beteiligten die Möglichkeit zu wachsen. Das gemeinsam abgedeckte Spektrum wird grösser. Dies verlangt aber auch das Aushalten von Spannungen. Wenn keiner der Beteiligten die andere Sichtweise toleriert, wird das gemeinsame Spektrum kleiner. Somit muss keine grosse Spannung ausgehalten werden. Die Beziehung zieht dann nicht mehr. Für die Beteiligten wäre es vermutlich konstruktiver, neue Beziehungen einzugehen. Um sich zu erkennen, ist es nötig, Beziehungen einzugehen. Ich kann mich nur in Bezug zu anderen erkennen. In Beziehungen ist es möglich den anderen zu schätzen, seinen inneren Schatz zu erkennen und somit den eigenen. Ein sehr schönes Beispiel ist die weltbekannte Statue des David. Michelangelo hämmerte zwei Jahre an einem Marmorblock. Danach noch zwei Jahre Feinarbeit und Schleifen. Er hatte bereits im rohen Block den David erkannt. Wir alle haben einen David in uns. Wir müssen ihn nur erkennen. Dabei kann eine Beziehung mit einem Partner viel beitragen.

In einer Beziehung ist eine Begegnung möglich. Bei einer Begegnung kommen wir aufeinander zu und treffen uns schlussendlich. Es entstehen Berührungspunkte, Kontaktpunkte. Damit dies möglich ist, müssen beide Seiten zulassen, getroffen zu werden, sonst besteht eine Barriere. Um uns einem Gegenüber zu öffnen, brauchen wir Vertrauen, da wir dabei verletzt werden könnten. Ein altes Indianersprichwort sagt. Bevor du dir über einen anderen Menschen eine Meinung anmasst, laufe zuerst tausend Kilometer in seinen Mokassins.

Abhängig

Vom Wort her bedeutet abhängig das Gegenteil von selbständig. **Anstatt mit den Füßen auf dem Boden zu stehen, hängen wir irgendwo ab.** Ohne uns festzuhalten, gibt es kein abhängen, sonst fallen wir. Dies gilt auch, wenn an einer anderen Person festgehalten wird. In Partnerschaften sind oft beide voneinander abhängig. Beide halten sich gegenseitig fest. Dies ist nicht das gleiche wie einander zu unterstützen. Unterstützen kann nur, wer selber steht, also nur wer selbständig ist. Durch das Festhalten wird auch verhindert, dass sich der andere verändert oder sich bewegt. Da schwingt eine untergründige Angst mit, den anderen zu verlieren. Auch bei den jüngeren Generationen ist es heutzutage modern abzuhängen. Um der Gruppe anzugehören wird ein Teil der Selbständigkeit aufgegeben. In der Gruppe ist die Hemmschwelle über die Stränge zu schlagen viel geringer, da der Einzelne nur bedingt existiert. Alle Gruppenmitglieder hängen aneinander. Für den Einzelnen ist es schwierig, sich anders zu verhalten als die ganze Gruppe. Die Gruppe toleriert keine individuellen Bewegungen. Die Gruppe lebt vom Zusammenhalt der Mitglieder. Dieser wächst mit dem Festhalten aneinander. Leider ist dies nicht wirklich eine starke Gruppe. Eine Gruppe aus Mitgliedern, die jeder für sich schwach sind, kann nur schwach sein.

Entscheiden

Entscheiden bedeutet wörtlich ein Schwert zu ziehen. Ein Schwert wird gezogen um etwas zu schneiden, zu trennen. Dann entstehen zwei oder mehrere Stücke. Ein Schwert ist scharf und kann verletzen. Es gilt bewusst zu wählen, abzuschätzen wann eine Entscheidung nötig ist. Manchmal ist es weise, bewusst auf eine Entscheidung zu verzichten. Nach einer Entscheidung gibt es kein Zurück mehr. Entscheiden wir uns für eine Variante, müssen wir bewusst in Kauf nehmen, dass wir alle anderen Varianten verpassen werden. Wir werden nie wissen, wie es gewesen wäre wenn.....

Entscheidungen sind manchmal nötig. Gehe ich links oder rechts. Wenn ich mich nicht entscheiden kann, kann ich keinen Weg wählen und bleibe stehen, Das bedeutet Stillstand. **Entscheiden bedeutet gleichzeitig auch verzichten.** Entscheidungen können auch Schmerz verursachen. Sich jedoch nicht zu entscheiden bedeutet stillstehen. Das mag für eine begrenzte Zeit richtig sein.

Partnerschaft

Die Meisten von uns sind nicht dazu geschaffen, alleine durchs Leben zu schreiten. Wir sind soziale Wesen und brauchen ein Umfeld. Bei uns entstehen Eindrücke, die uns prägen. Wir prägen wiederum die Umwelt durch unseren Ausdruck. So besteht eine Wechselbeziehung zwischen uns und unserem Umfeld. Beziehungen sind eine wunderbare Gelegenheit sich zu entwickeln und an sich zu arbeiten. Partnerschaften sind intensive Beziehungen. **Du kannst dich wunderbar im Gegenüber/Partner erkennen.** Durch die Nähe besteht meist eine sehr enge Verbindung. Diese Verbindung ist auch sehr dynamisch. Beide Parteien beziehen ihre Stellungen und vertreten ihre Standpunkte. Diese sind oft sehr unterschiedlich oder sogar gegensätzlich. Zusammen können wir uns ergänzen aber auch einschränken. Durch das Ergänzen vergrössern beide Parteien ihre Möglichkeiten, ihr Potential zur Entfaltung zu bringen. Oft schränken sich die Partner jedoch ein und verhindern beidseitig das „sich Entfalten“. Ein oft falsch interpretierter Spruch lautet; Die Frau ist das Kamel, das den Mann durch die Wüste trägt. Das bedeutet keineswegs, dass die Frau weniger Wert ist. Ohne Kamel kommt der Mann nicht durch die Wüste. Die Frau ist die tragende Kraft. Der Mann ist die richtungsweisende Kraft. „Hinter“ jedem grossen Mann steht eine ebenso grosse Frau. Als Partnerschaft ist eine Wüstendurchquerung ein spannendes Abenteuer an dem beide wachsen können.

Sicherheit

Je mehr Sicherheit wir wollen, umso mehr Freiheit müssen wir abgeben. In unserer stolzen Schweizer Geschichte werden Helden wie Wilhelm Tell oder Winkelried erwähnt. Dies waren unbequeme Geister und wollten sich der Obrigkeit nicht einfach fügen. Hat es in der heutigen Zeit noch Raum für Helden? Das ist eher eine rhetorische Frage, da heute so ziemlich alles von den Behörden (Obrigkeit) vorgegeben oder verboten wird. Verstossen wir dagegen, werden wir von der Polizei, die wir mit unseren Steuergelder bezahlen, gebüsst etc. Somit hat uns der Staat unterstützt, eine Gesellschaft von Kleingeistern zu werden. Nur eines hat der Staat übersehen: Mit kleinen Leuten lassen sich keine grossen Dinge erreichen. Es stellt sich jedoch die Frage, ob wir das überhaupt noch wollen. Uns Schweizern geht es so gut, dass wir uns überhaupt nicht mehr bewegen wollen. Wir wollen uns nur noch gegen alle Risiken und vermeintliche Risiken absichern. Der ursprüngliche Gedanke von Versicherungen war, uns gegen schwere nicht absehbare Ereignisse mit grossem Schadenpotential abzusichern, damit wir freier das Leben in Angriff nehmen können. Durch die totale Absicherung von allen Risiken sind wir jedoch völlig gelähmt und haben vergessen zu leben. **Sicherheit ist eine Illusion, es gibt sie nicht.** Das Leben an sich ist ein Risiko. Genau das macht es lebenswert. Ohne Risiko gibt es auch keine Chancen etwas zu bewirken. Etwas grosses Neues zu schaffen ist riskant. Es scheint, dass die Zeit der grossen Taten definitiv vorbei ist. Wir haben es jedoch selber in unseren Händen ob dies so bleibt oder wir wieder beginnen die Freiheit zu schätzen und ein gewisses Risiko in Kauf zu nehmen.

Wenn eine Fussballmannschaft auf Sicherheit spielt erzielt sie keine Tore. Um Tore zu schiessen muss der Ball in den leeren Raum gespielt werden, dort wo keiner steht. Da ist immer eine Portion Unsicherheit dabei. Das ist der Preis für Möglichkeiten, Innovation und Chancen auf Erfolg.

Angebunden

Angebunden sein ist das Gegenteil von frei sein. Vermutlich sind die meisten mit mir einig, dass sie nicht frei sind. Wir sind angebunden an alle möglichen Verhaltensweisen. Wer hat uns angebunden? Da gäbe es sicher viele verschiedene Möglichkeiten, welche alle jetzt unwichtig sind. **Wer hält uns angebunden, das ist die wichtige Frage.** Ich glaube die Antwort, wenn auch nicht sehr schön, ist allen klar. Das machen wir selber. Dazu eine kleine Geschichte:

Ein junger Zirkuselefant wurde mit einem Seil an einen kleinen Pflock angebunden. Somit konnte er sich nur in einem kleinen Kreis bewegen. Dagegen wehrte er sich anfänglich. Er riss an dem Pflock ohne Erfolg. Das Resultat war, dass das Seil in sein Bein schnitt und Schmerzen verursachte. Er akzeptierte das Seil und seine Welt beschränkte sich somit auf einen kleinen Kreis. Der Elefant wuchs zu einem stattlichen Exemplar heran und war immer noch an diesem kleinen Pflock angebunden. Er hätte diesen mit Leichtigkeit herausreißen können. Warum tut er es nicht? In seinem Gedächtnis eingebraunt ist die schmerzliche Erfahrung als er klein war. An dieser Erfahrung hielt er fest und akzeptierte, dass sich seine Welt auf einen kleinen Kreis beschränkte.

Ganz ähnlich ist es mit uns. Wir bewegen uns auch in diversen kleinen Welten und könnten mit Leichtigkeit ausbrechen. Was hindert uns? Wir haben gelernt, dass wenn auch klein, so ist diese Welt doch sicher, bekannt und wir haben uns daran gewöhnt. Wir bauen Mauern um uns herum, um uns zu schützen vor allen möglichen vorgestellten, evtl. schmerzlichen Situationen, die ausserhalb der Mauern im Leben auf uns lauern. Durch dieses Schützen und Einmauern können wir auch nicht in die Welt hinaus. Wir sind eingesperrt und angebunden weil wir es so zugelassen haben und nichts unternehmen, um dies zu ändern.

Schlusswort

Dieses Buch zu schreiben war für mich, wie zahlreiche Schatztruhen zu öffnen. Über Worte und ihre zum Teil versteckten Bedeutungen konnte ich viele Lebensweisheiten neu entdecken. Es spielt keine Rolle aus welchem Blickwinkel wir beginnen. Alles im Leben ist miteinander verknüpft. Alles was nötig ist, um einen neuen Prozess zum Laufen zu bringen, ist ein erster Impuls. Ich hoffe, dass viele der Leser diesen Impuls in den vielen kleinen Kapiteln dieses Buches finden konnten. Im Alltag vergessen wir oft die vielen Bereicherungen, die das Leben jeden Tag für uns bereithält. Wir müssen nur etwas wach und bereit dafür sein. Ich hoffe ausserdem, dass ich euch mit diesem Buch inspirieren konnte neue Sichtweisen einzunehmen und bekannte Sachverhalte aus anderen Perspektiven wahrzunehmen. Ich hoffe, ich konnte euch inspirieren, mutiger durchs Leben zu schreiten und all die Sorgen und Ängste weniger zu gewichten, indem ihr euch vermehrt dem „Jetzt“ zuwendet. Dadurch kann das Leben ohne grossen Aufwand eine völlig neue Qualität annehmen. Unmögliche Dinge werden möglich. Ihr werdet weniger abhängig und leichter, mit weniger Ballast, euren eigenen Weg gehen. Ich hoffe, eure Motivation ist etwas gestärkt, damit ihr ansteckend für andere mit Hingabe eurer Bestimmung folgen könnt. Ich bedanke mich, dass ihr mein Buch gelesen habt und wünsche euch allen ein attraktives und aussergewöhnliches Leben.